

Virtuelle Exerzitionen

P. Nicolás Schwizer

Nr. 29 – 15. Februar 2008

Den Versuchungen entgegen wirken

Der Mensch kann fest entschlossen sein, nie mehr zu sündigen. Und gleichzeitig bereit, bis zur äußersten Grenze des eben noch Erlaubten zu gehen. Damit will er, bewusst oder unbewusst, den Reiz des Gefährlichen und seine Anziehungskraft genießen. Doch wenn der Mensch sich einmal in Bewegung gesetzt hat auf etwas hin, das ihn reizt, dann nimmt er Fahrt auf, und es ist schwer, eine Vollbremsung einzulegen an dem Punkt, an dem die Sünde beginnt. Wer mit dem Feuer spielt, wird sich über kurz oder lang daran verbrennen.

Wir hängen so drin in den Dingen der Welt, sind so verwickelt in ungeordnete Bindungen unserer Natur, dass Verzicht und Abtötung notwendig sind, um unsere Liebe zu reinigen. Alles soll Gott gehören. Darin besteht die Aufgabe der Selbsterziehung. Und Gott mit seiner Erzieherweisheit passt sich unserer Situation an und beginnt, Sinne und Gefühle zu befriedigen, um sie an sich zu ziehen und mit sich zu verbinden. Doch danach „misshandelt“ er sie, um sie von ihren ichhaften Neigungen und Launen zu reinigen und zu befreien. Es folgt meist eine Zeit der Gefühlsdürre, der Versuchungen und anderer Schwierigkeiten, die uns helfen, unser Gefühlsleben zu beherrschen und zu affektiver Reife zu wachsen.

Pater Kntenich gibt einige Hinweise zum Schutz vor Versuchungen und wie man ihnen entgegenwirken kann.

Vorbeugung. Meiden, was zum Auslöser werden kann: bestimmte Zeitschriften, Diskussionen, Begegnungen usw.

Meinen Wünschen entgegenarbeiten: Auf etwas verzichten – den Mittagsschlaf, ein Lieblingsessen, die Zigarette, Fernsehen -, um so meinen Willen zu stärken und Abwehrkräfte hoch zu halten. Dabei spielt die Erziehung des Unterbewusstseins eine Rolle. Ich muss es zugleich reinigen wie mit guten Eindrücken füllen – durch Bilder, Lieder, Lesen, Unterhaltungen, Erlebnisse...

Innerlich ruhig bleiben, vor allem bei sexuellen Versuchungen.

Versuchungen im Bereich der Sexualität. Viele haben in ihrer Jugendzeit im Bereich der Sexualität großes Durcheinander erlebt, Dinge getan oder erlitten, die ihr Sexualleben gereizt und verwundet haben. Ihr Unterbewusstsein bleibt davon geprägt, es entstehen Unfreiheit und Unruhe gegenüber dem Sexuellen. Das macht anfällig und verwundbar gegenüber Versuchungen in diesem Bereich.

Klugheit: Er rät zu einer gewissen Klugheit im Umgang mit dem anderen Geschlecht, spricht sogar von einem gesunden Misstrauen angesichts der menschlichen Schwäche, allerdings gepaart mit einem großen Vertrauen auf Gott.

Pater Kntenich macht etwa darauf aufmerksam, dass Mitleid zur Gefahr werden könne, da es als starke innere Haltung sich leicht in körperlichen Berührungen ausdrückt. Er hat in diesem Zusammenhang das Prinzip formuliert: Immer innerlich frei und natürlich bleiben, aber äußerlich unberührt, wie es dem eigenen Lebensstand entspricht.

Flucht vor der Gefahr, vor gefährlichen Personen und Situationen. Inzwischen müssten wir. Ab einer gewissen Lebenszeit sollten wir schon wissen, welches die wahrscheinlichsten Gelegenheiten sind, in denen wir der Versuchung zum Opfer fallen, wie wir auch unsere schwachen Stellen kennen. Vielleicht müssen wir bestimmte Zeitschriften, Filme oder Unterhaltungen meiden. Selbst bei Treffen kirchlicher Gruppen werden immer wieder auch zweideutige Witze erzählt; das tut dem Bemühen um den Geist der Reinheit sicher nicht gut.

Andererseits wissen wir, dass es Menschen gibt, die uns provozieren wollen. Oder wir stehen vor Menschen, die uns verführen möchten. In all diesen Situationen rät Pater Kntenich zur Vorbeugung, das heißt, zur Flucht. Aber nicht einer flicht aus Angst, sondern aus Liebe: aus Liebe zu meinem Ehepartner, aus Liebe zu Gott.

Ich denke, damit haben wir alle mehr als genug Gelegenheiten, um Gott und auch unserem Ehepartner unsere hochherzige Liebe zu beweisen.

Wenn eine Seele auf dem Weg der Heiligkeit vorangeht, dann pflegt Gott dem Teufel die Macht zu geben, sie zu versuchen. Der Sinn dieser und all der anderen Versuchungen ist im Tiefsten, dass wir unsere Kleinheit, unsere Schwäche vor Gott erkennen und anerkennen, damit er sich unser umso mehr erbarmen, uns umso mehr lieben kann.

Fragen zum Weiterdenken:

- Was für eine Art Filme und Zeitschriften schaue ich an?
- Wie ist mein Umgang mit dem anderen Geschlecht?
- Würde ich mich als klug bezeichnen in diesem Sinn? _____

Abonnieren, stornieren, Kommentare:
pn.reflexiones@gmail.com